

Prüfungsteilnehmer/in:

Name, Vorname

Berufsschule:

Auszubildende/r

- Ja
 Nein

Berufsabschlussprüfung 2016 im Ausbildungsberuf Landwirt/Landwirtin

Prüfungsfach:

Wirtschafts- und Sozialkunde

Prüfungstag:

Montag, 04. Juli 2016

Prüfungszeit:

13.30 – 15.00 Uhr (90 Minuten)

Hilfsmittel:


Taschenrechner

Notenschlüssel	
Punkte	Note
100 – 91	1
90 – 79	2
78 – 64	3
63 – 46	4
45 – 26	5
25 – 0	6

Bewertung		Erstkorrektor		Zweitkorrektor		Festgesetzte Note
Prüfungstelle	mögl. Punkte	Punkte	Note	Punkte	Note	
Wirtschaftskunde	50					
Sozialkunde	50					
Gesamt	100					

Erstkorrektor (Datum, Unterschrift)

Zweitkorrektor (Datum, Unterschrift)

I. Wirtschaftskunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
1.	Die Berufsgenossenschaft ist der Träger der Unfallversicherung in der Landwirtschaft. Nennen Sie zwei Aufgaben bzw. Leistungen der Berufsgenossenschaft.	2		
2.	Eine Leiter soll einen sicheren Aufstieg in einer Bergehalle ermöglichen. Nennen Sie zwei Unfallverhütungsmaßnahmen, die ein Abrutschen der Leiter auf betoniertem Boden verhindern.	2		
3.	Einige Betriebsmittel sind mit Gefahrensymbolen gekennzeichnet. Auf welche Gefahren weisen folgende Sicherheitskennzeichen hin?	4		
				
	a)			
	b)			
	c)			
	d)			
4.	Äußere Bedingungen beeinflussen die Leistungsbereitschaft einer Arbeitskraft.			
4.1	Nennen Sie Durchschnittswerte, die für eine angenehme Büroatmosphäre gelten sollten.	1		
	Raumtemperatur: _____ Luftfeuchte: _____			
4.2	Ein Motormäher hat gemäß Betriebsanleitung einen Geräuschpegel von 80 dB. Ab welchem Grenzwert ist das Tragen eines Gehörschutzes vorgeschrieben?	1		
	Übertrag	10		

I. Wirtschaftskunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	10		
5.	Landwirt A. plant die Anschaffung einer neuen Maschine. Was ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht vor dem Kauf zu prüfen? (3 Nennungen)	3		
6.	Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten Landwirt A. (Betriebsleiter), seine Ehefrau (38 Jahre, 1150 Akh pro Jahr) und der Vater von Herrn A. (67 Jahre). Über einen Betriebshelfer werden 360 Akh abgerechnet.			
6.1	Berechnen Sie die Anzahl der Arbeitskräfte (Ak). (Hinweis: 1 Fremd-Ak entspricht 1800 Akh pro Jahr; Rechenweg angeben)	3		
6.2	Landwirt B. bewirtschaftet 65 ha LF mit 3 Ak. Wie hoch ist der Ak-Besatz/100 ha LF? (Rechenweg angeben, auf Zehntel runden)	1		
7.	Landwirte in der EU müssen sich zunehmend auf einen „freien Markt“ einstellen.			
7.1	Erklären Sie anhand eines Beispiels, was man unter einem „freien Markt“ versteht.	2		
	Übertrag	19		

I. Wirtschaftskunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Kor.	2. Kor.
	Übertrag	19		
7.2	<p>Der Markt mit Agrarprodukten unterscheidet sich deutlich vom Markt mit nichtlandwirtschaftlichen Gütern. Erläutern Sie anhand jeweils eines Beispiels folgende Aussagen:</p> <p>Das Angebot der Landwirte ist zerstückelt.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <p>Das Angebot ist dringlich.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
8.	Landwirt D. erzeugt Braugerste und ist Mitglied in einer Erzeugergemeinschaft.			
8.1	<p>Nennen Sie zwei Merkmale einer Erzeugergemeinschaft.</p> <hr/> <hr/>	2		
8.2	<p>Welche Vorteile ergeben sich für den Landwirt aus seiner Mitgliedschaft in der Erzeugergemeinschaft? (2 Nennungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
	Übertrag	27		

I. Wirtschaftskunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	33		
9.3	Welche Kosten müssen mit dem Deckungsbeitrag noch bezahlt werden? (4 Nennungen)	4		
10.	Für die steuerliche Buchführung in der Landwirtschaft ist eine Inventur notwendig. Was umfasst die Inventur? (3 Nennungen)	3		
11.	Bei einem Teil der Landwirtschaftsbetriebe erfolgt die Gewinnermittlung nach § 13a EStG (Einkommensteuergesetz). Nennen Sie zwei wesentliche Merkmale.	2		
12.	Moderne computergestützte Buchführungsprogramme sind in der heutigen Landwirtschaft weitestgehend zum Standard geworden. Nennen Sie zwei Vorteile dieser Programme im Vergleich zur handschriftlichen Buchführung.	2		
	Übertrag	44		

I. Wirtschaftskunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	44		
13.	<p>Eine ordentliche Buchführung richtet sich nach festen Grundsätzen. Erklären Sie folgende Buchführungsgrundsätze.</p> <p>Grundsatz der Klarheit:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <p>Grundsatz der Vorsicht:</p> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
		1		
14.	<p>Die Bilanz ist das Kernstück der Buchführung. Zu den Vermögensteilen der Aktivseite gehören das Anlage- und das Umlaufvermögen. Erklären Sie die beiden Begriffe und geben Sie jeweils zwei Beispiele an.</p> <p>Anlagevermögen:</p> <hr/> <hr/> <p>Beispiele:</p> <hr/> <hr/> <p>Umlaufvermögen:</p> <hr/> <hr/> <p>Beispiele:</p> <hr/> <hr/>	2		
		2		
Gesamtpunkte Wirtschaftskunde		50		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
1.	Martin, 16 Jahre alt, hat nach erfolgreichem Abschluss des BGJ-Agrarwirtschaft bei Landwirt M. einen Ausbildungsplatz gefunden.			
1.1	Nennen Sie zwei Voraussetzungen, die Landwirt M. erfüllen muss, damit er ausbilden darf.	1		
1.2	Wer muss neben Martin den Ausbildungsvertrag noch unterschreiben? (2 Nennungen)	1		
1.3	Was wird im Ausbildungsvertrag festgelegt? Nennen Sie vier Inhalte.	2		
1.4	Welche Pflichten ergeben sich für Martin aus dem Ausbildungsvertrag? (2 Nennungen)	1		
2.	Sebastian hat nach Abschluss seiner Ausbildung zum Landwirt eine Stelle beim Maschinering angetreten. In seinem Arbeitsvertrag liest er eine Formulierung, die ihm nicht klar ist: „Vergütung und Urlaub laut Tarifvertrag“			
2.1	Erklären Sie die Bedeutung dieser Formulierung.	1		
2.2	Welche Vertragspartner handeln Tarifverträge aus?	1		
2.3	Erläutern Sie in diesem Zusammenhang den Begriff „Tarifautonomie“.	1		
	Übertrag	8		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		8		
2.4	<p>Laut Arbeitsvertrag hat Sebastian eine Probezeit von 6 Monaten. Welche Kündigungsregeln muss er einhalten, wenn er sein Arbeitsverhältnis auflösen will? (je zwei Nennungen) während der Probezeit:</p> <hr/> <hr/> <p>nach der Probezeit:</p> <hr/> <hr/>	2		
3.	In Europa ist Jugendarbeitslosigkeit ein großes Thema.			
3.1	<p>Erklären Sie in diesem Zusammenhang die Begriffe</p> <p>saisonale Arbeitslosigkeit:</p> <hr/> <hr/> <p>strukturelle Arbeitslosigkeit:</p> <hr/> <hr/>	2		
3.2	<p>Was kann der einzelne Jugendliche gegen Arbeitslosigkeit unternehmen? (2 Nennungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
4.	Karl erhielt eine Mitteilung seiner Krankenversicherung, dass der Beitrag zum 1. Januar 2016 auf 15,5 % angehoben wurde, der Arbeitgeberanteil aber weiterhin auf 7,3 % gedeckelt ist.			
4.1	<p>Was bedeutet diese Deckelung für Karl?</p> <hr/> <hr/>	1		
Übertrag		15		

II. Sozialkunde		Punkte										
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..								
Übertrag		15										
4.2	<p>Nennen Sie für folgende Leistungen die entsprechende Sozialversicherung.</p> <p>Nach einer schweren Operation erhält Peter Krankengeld von der</p> <hr/> <p>Karls Mutter erhält für die Unterstützung ihrer demenzkranken Mutter 235.- € von der</p> <hr/> <p>Sebastian wird gekündigt, er erhält jetzt Unterstützung von der</p> <hr/> <p>Landwirt Meier ist verstorben. Seine Witwe ist z. T. abgesichert durch Zahlungen aus der</p> <hr/>	4										
5.	Das Grundgesetz regelt Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers.											
5.1	<p>Nennen Sie vier Grundrechte, die durch unsere Verfassung garantiert sind.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2										
5.2	<p>Nennen Sie je ein Beispiel, wann Grundrechte eingeschränkt werden dürfen.</p> <p>zum Schutz der Allgemeinheit:</p> <hr/> <hr/> <p>zum Wohl der Allgemeinheit:</p> <hr/> <hr/>	2										
6.	Paul ist im vergangenen Jahr 18 Jahre alt geworden und darf so 2017 zum ersten Mal bei der Bundestagswahl wählen.											
6.1	<p>Laut Wahlsystem der Bundesrepublik darf Paul bei der Wahl zwei Stimmen abgeben. Ordnen Sie zu:</p> <p>Verhältnswahl, Personenwahl, Direktmandat, Parteienwahl, Mehrheitswahl, Listenmandat</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Erststimme</th> <th style="width: 50%;">Zweitstimme</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Erststimme	Zweitstimme							3		
Erststimme	Zweitstimme											
Übertrag		26										

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.,
Übertrag		26		
6.2	Die Zweitstimme entscheidet, welche Parteien im Parlament vertreten sind. Erklären Sie in diesem Zusammenhang die Begriffe „Koalition“ und „Opposition“. Koalition: _____ _____ Opposition: _____ _____	2		
6.3	Nennen und erklären Sie die Grundsätze demokratischer Wahlen nach GG Art. 38 (1). _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____	5		
7.	In Deutschland stellen Interessenverbände einen nicht zu unterschätzenden Machtfaktor dar.			
7.1	Nennen Sie zwei landwirtschaftliche Interessenverbände. _____ _____	1		
7.2	Zeigen Sie an zwei Beispielen auf, welche Möglichkeiten Interessenverbände haben, um politische Entscheidungen beeinflussen zu können. _____ _____ _____	2		
Übertrag		36		

II. Sozialkunde

Punkte

mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
------------	----------	----------

Übertrag

36

8 Unsere Wirtschaftspolitiker verfolgen eine Reihe von Zielsetzungen.

8.1 Nennen Sie die Ziele des sogenannten „magischen“ Sechsecks.

3

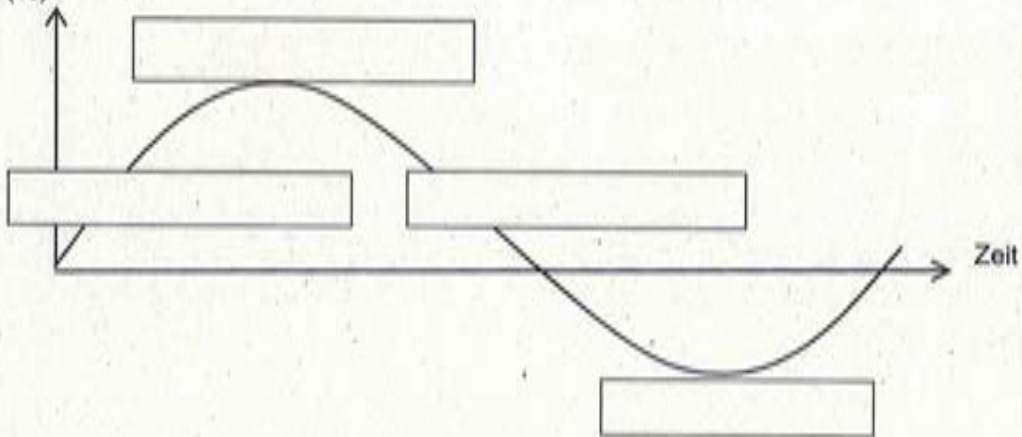
8.2 Weshalb lassen sich in der Praxis nicht alle Ziele des „magischen“ Sechsecks gleichzeitig verwirklichen? Erläutern Sie Ihre Antwort anhand eines konkreten Beispiels.

2

8.3 Bei ihren wirtschaftspolitischen Maßnahmen orientieren sich die Politiker dabei unter anderem am Konjunkturverlauf. Benennen Sie die einzelnen Konjunkturphasen mit den entsprechenden Fachausdrücken.

4

Veränderung BIP (%)



8.4 Zurzeit wird in Europa das internationale Handelsabkommen TTIP diskutiert. Nennen Sie je einen möglichen Vorteil und einen möglichen Nachteil dieses Abkommens für die Landwirtschaft.

2

Vorteil:

Nachteil:

Übertrag:

47

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		47		
9.	Der UN-Sicherheitsrat und vor allem dessen ständige Mitglieder tragen die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens, der jetzt z.B. durch die Terrororganisation IS (sogenannter „Islamischer Staat“) massiv bedroht ist.			
9.1	Nennen Sie vier der fünf ständigen Mitglieder. _____ _____	2		
9.2	Erklären Sie die Bedeutung des Vetorechts, das die ständigen Mitglieder bei Entscheidungen besitzen. _____ _____	1		
Gesamtpunkte Sozialkunde		50		